

TG Bote

Ausgabe Juli 2016



Das Atelier

30 Jahre Henk Dohle

Seite 2

Die weiße Rose

Wochenrückblick mit Gisela von Olshausen

Seite 6

Reiten auf dem Michaelshof

Auf „Luna“ und „Winnie“

Seite 7



Henk Dohle

Eigentlich wollte er am Anfang nur seine Frau Ulla in der Schwangerschaft vertreten – daraus wurden 30 Jahre Dienst an der Tragenden Gemeinschaft. Ein Dienst, den er mit Leib und Seele erfüllt. Geboren ist Henk Dohle in den Niederlanden und wurde dort als Sozialarbeiter ausgebildet. 1993 gründete er in Schafwinkel die Atelierwerkstatt. Im Herbst und Winter ist das Kerzenziehen angesagt. Kein Weihnachtsbasar ohne die schönen honigfarbenen Kerzen aus echtem Bienenwachs. In verschiedenen Größen zu haben, sind sie im-

mer ein willkommenes Geschenk. Carola ist gerade ins Malen vertieft. Wellen in Hellblau und Rosa lässt sie über das Aquarellpapier fließen. Max nimmt lieber kräftige Farben. Er malt schnell und energisch. Für Henk Dohle ist es wichtig, dass die im Atelier Beschäftigten etwas für die Gemeinschaft tun. Andere



Carola beim Malen

Bereiche der TG entlasten mit Wäsche zusammenlegen zum Beispiel, Getreide mahlen mit der Handmühle oder Saft selber herstellen. Gut sehen sie aus, die Literflaschen mit dem Porzellanverschluss und den hübschen Etiketten. Die schneidet Barbara aus. Nadine zapft morgens Wasser in die sauberen Flaschen. Annika und Sina füllen Orangen-, Trauben oder Birnensaft hinein. Dann ist das



Karsten beim Mahlen

Verteilen in die Häuser dran, das Einsammeln und Reinigen. „Eine Tätigkeit, die sich immer wiederholt“, sagt Henk Dohle. Er weiss, dass das eine gute Sache ist. Er selber stellt im Atelier eine Polierpaste für die Papierwerkstatt her. Sie besteht aus Leinöl, Bienen- und Kanaubawachs und ist bestens geeignet, um bemaltes und bedrucktes Papier zu schützen und zum Glänzen zu bringen. Er plant ausserdem, dass im Atelier demnächst Tees und Salben mit Kräutern produziert werden. Das nötige Wissen eignet er sich gerade an der Heilpflanzenschule Schafwinkel an. Der Aktivitäten sind viele, die vom Atelier ausgehen. Der Sinnesgarten, das Holzsägen, gemeinsam angelegte Skulpturen wie der Totempfahl oder die fröhliche „Refugees welcome“ Figur. Manchmal wird der Verkaufswagen für einen Markt bestückt. Da präsentieren sich die Produkte der Werkstätten aus der Tragenden Gemeinschaft. Aber nicht nur das: die Gespräche, die sich ergeben, sind auch ganz wichtig. Besucher wollen etwas über die Einrichtung erfahren oder sie erkundigen sich nach freien Ausbildungsplätzen. Freitags nach getaner Arbeit reinigen die



Andreas sägt Holz (im Hintergrund der Verkaufswagen)

in der Werkstatt Beschäftigten ihren Raum selbst. Gut, dass man sich zwischendurch auch mal mit einem Schokoriegel oder einer Zeitschrift entspannen kann. Dafür gibt es dann den freudig erwarteten Bauchladen mit seinen Angeboten für nur 50 Cent.

C.T.



Gemeinschaftswerk: Der Totempfahl

Ein Zuhause zum Wohlfühlen



Mein Name ist **Laura Möller** und ich arbeite in der Tragenden Gemeinschaft in dem Wohnhaus „Eichenhaus“. Ich befinde mich derzeit im 3. und letzten Ausbildungsjahr. Meine praktische Abschlussprüfung habe ich unter dem Motto: „Ein Zuhause zum Wohlfühlen“ gestaltet und mir vorgenommen, zu diesem Thema mit zwei Bewohnern des Eichenhauses eine Arbeitsgruppe zu gründen. Insgesamt haben wir vier Wochen daran gearbeitet, das Eichenhaus zu einem wohligen Zuhause umzugestalten. Wir haben geplant, organisiert, ausprobiert, gebaut, gebastelt und natürlich eine Menge eingekauft. Doch nicht nur die Arbeitsgruppe, sondern auch alle anderen Bewohner sowie Mitarbeiter des Eichenhauses und Eltern oder Angehörige haben ihren Teil beigetragen. So konnten sich zum Beispiel an einem Gemeinschaftsprojekttag alle Bewohner und



Anne und Laura

Mitarbeiter kreativ ausleben und mitgestalten. Besonders dieser Tag hat allen sehr viel Spaß gemacht!

Trotz der Mühen aller wäre das Projekt und das Ergebnis nicht so, wie es heute ist, wenn die Eltern und Angehörigen uns mit ihren Spenden nicht so unter die Arme gegriffen hätten. An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön im Namen des Eichenhauses! Zusammenfassend, haben wir das Eichenhaus in ganz neue Farben getaucht,



Während der Arbeit ...

die großen Fenster und das Licht mehr in den Mittelpunkt gerückt, sowie eine gemütliche Fernsehecke geschaffen. Zusätzlich wurde in der oberen Etage eine sogenannte „Snoezel-Ecke“ eingerichtet, welche nicht nur gerne von den Bewohnern genutzt wird. Mittlerweile ist das Projekt abgeschlossen, und alle Beteiligten sind überaus zufrieden mit dem Ergebnis, welches sich meiner Meinung nach auch sehen lassen kann.



... ist Andre sehr aktiv



Die Snoezel-Ecke

Und für alle, die das Eichenhaus jetzt nicht mehr so in Erinnerung haben, hier der vorher-nachher Vergleich:

Vorher:



Der Gesprächskreis mit **Gisela von Olshausen** ist gut besucht, auf dem Tisch in der Mitte liegt ein Seidentuch, geschmückt von einer Pflanze und einer Kerze. Die pensionierte Lehrerin ist die Mutter von Leonie aus dem Oelfkenhof. Den zweiwöchentlich stattfindenden Kreis gibt es seit mehr als drei Jahren. Am Sonntag nach dem Abendbrot, wenn einige Bewohner aus dem Heimfahrwochenende zurück sind, versammelt man sich in der Diele, um über ein bestimmtes Thema zu sprechen. Es können auch Themenwünsche geäußert werden oder es war schon einmal ein Ausflug dabei. Am Anfang war es die Zeitung mit aktuellen Nachrichten, die besprochen wurde, darum nannte sich der Kreis „Wochenrückblick“. Dann wurde es interessanter, von der Mehrheit gewünschte Themen zu wählen. Mann und Frau, Tiere auf dem Bauernhof zum Beispiel. Jetzt ist es ein politisches Thema aus der deutschen Geschichte: Hans und Sophie Scholl, die Widerstandskämpfer aus



dem 3. Reich, genannt „Die weiße Rose“. Gisela von Olshausen hat Fotografien mitgebracht, die die Runde machen. Brigitte, Maik und Ralf studieren die Portraits der Geschwister, die so viel Mut bewiesen haben. Anschaulich beschreibt Gisela von Olshausen mit einfachen Worten, aus welchem Elternhaus sie kamen. Und wie sie als junge Menschen in der Universität auf die drohende Kriegsgefahr aufmerksam machten. Was Flugblätter sind, erfuhren die Besucher des Gesprächskreises. Wie die Familie der Geschwister Scholl verhaftet wurde, dass Hans und Sophie nach nur vier Tagen hingerichtet wurden. Aufrecht und tapfer, mit dem Ausspruch „Es lebe die Freiheit“ auf den Lippen. Alle Fragen werden geduldig beantwortet, jeder wird ernst genommen. Wer dem Thema nicht so ganz folgen kann, genießt es trotzdem, dabei zu sein. Manche sind schon etwas müde. Umso mehr freut man sich auf sein nahes Bett in der vertrauten Umgebung.

C.T.



Klaus Lueßen mit Winnie

Freitags um halb zehn geht es los, Heike, Maik, André, Frank und Karsten freuen sich schon auf das wöchentlich stattfindende, etwa 80 Minuten dauernde Reiten. Der Platz ist nicht weit entfernt, er gehört zum nahe gelegenen Michaelshof. Dort hat **Klaus Lueßen** fünf Boxen gepachtet. Manche kennen den ehemaligen Gymnasiallehrer als Helfer bei Marion Rauchfuss in der Weberei.

Der Haflinger-Wallach „Winnie“ und die deutsche Reitpony-Stute „Luna“ warten auf dem 20 mal 40 Meter großen Reitplatz auf die kleine Mannschaft der TG. „Auf Luna ist TG-Mitarbeiterin Laura Möller als Achtjährige schon geritten“, erzählt Klaus Lueßen, „die Pferde sind sehr brav.“ So viel wie möglich soll gemacht werden. Mit dem Putzen geht es los, dann wird gesattelt. Das Aufsitzen geht am besten mit Hilfe einer kleinen Leiter. Gegenseitiges Führen des Pferdes ist angesagt. Maik reitet schon lange und kann allein lostraben. Alle haben einen großen Gewinn von der Stunde. Sie verlieren die Angst, lernen, zu vertrauen. Die Wärme und Ruhe des Pferdes strahlen etwas Gutes



Maik auf Luna



Heike führt Winnie mit Karsten als Reiter

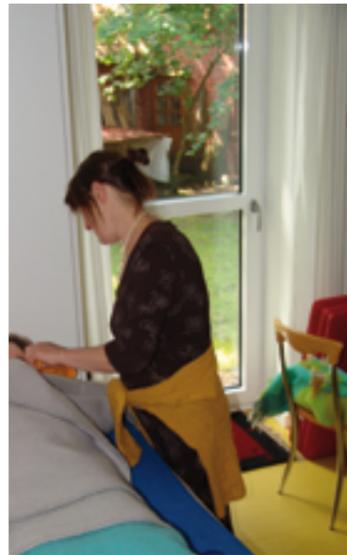
aus. Man kann es berühren und streicheln, aber manchmal ist etwas Abstand besser. „Das merkt man irgendwann“, sagt Klaus Lueßen. „Mit etwas Übung und dem festen Halt an den Griffen, die wir statt Zügeln benutzen, kann man mit geschlossenen Augen reiten, das ist eine gute Übung.“ Aufrecht sitzen, das Gleichgewicht halten, sich dem schaukelnden Rhythmus hingeben – alles Dinge, die das Körpergefühl bereichern. Und die Seele auch.

C.T.



„Ich bin ein Bewegungsmensch“, sagt Ute Hundsdörffer, langjährige Mitarbeiterin in der TG. „Und darum begeistere mich die Anwendung der Rhythmischen Massage nach Dr. Ita Wegmann.“

Ute Hundsdörffer hat sich in Hamburg am Carus-Institut in einem Grund- und Aufbaukurs ausbilden lassen. Jetzt behandelt sie mit dieser speziellen Massage dienstags und donnerstags Bewohner der TG. In dem freundlichen hellen Medizinraum gibt es eine Liege und farbige Tücher, mit denen die- oder derjenige umhüllt werden, die diese Massage für 45 Minuten genießen können. Das Wort Rhythmus kennt jeder vom Herzschlag und aus dem Bereich der Sprache und der Musik, bzw. des Tanzes. Da wird etwas gleichmäßig wiederholt und gestaltet. Bei der Rhythmischen Massage wird dieses gestalterische Element benutzt. Die Flüssigkeitsströme des Körpers und seine Tempe-



ratur werden ausgeglichen und belebt. Ute hat schöne Bilder für ihr Tun: „Verdichten und lösen, Wellen schlagen wie bei einem Boot“, ihre Augen strahlen vor Freude. Sie weiß, wie wohltuend die Rhythmische Massage sein kann. „Verschiedene Öle unterstützen die Wirkung. Lavendel beruhigt, Rosmarin regt an, oder ich nehme Arnica. Das mache ich ganz intuitiv, das ist am besten“, sagt sie. „Es ist ja bekannt, dass jeder Mensch Selbstheilungs- und Erneuerungskräfte hat. Die werden hier angesprochen, man regeneriert.“

C.T.



v.l.: Sina, Jens Reinfeldt, Max, Imke und Ralf

Die Neuen im Rosenhaus



Das Rosenhaus hat neue Bewohner:

Tim-Thore Neuffer (zur Probe)

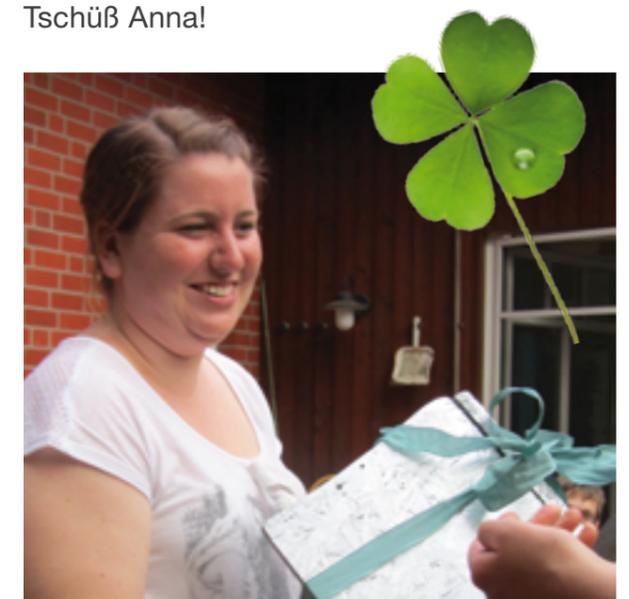


Niclas Südbeck

Viel Glück, Anna!

Seit Sommer 2011 bereicherte **Anna Rabbe** das Team des Eichenhauses. Zunächst nur als Auszubildende, doch nach drei Jahren leitete sie das Team bereits. Vom Auszubildenden zum Hausleiter! Mit großen Schritten erklimmt Anna die Karriereleiter, doch nun leider nicht mehr bei uns. Fünf Jahre hat Anna uns mit ihrem Ehrgeiz, ihrem Humor und besonders mit ihrer Spontanität bereichert, sowie mit ihrem Tatendrang und ihrer endlosen Energie fasziniert. Nun will Anna auch Hamburg erobern und ihre Qualitäten in einem integrativen Kindergarten unter Beweis stellen. Wir sind überzeugt davon, dass „Super-Anna“ auch dort viel erreichen wird und wünschen ihr dabei viel Glück!

Tschüß Anna!



Neue Mitarbeiter im Rosenhaus



Scharis Schichau ist seit einem Jahr Azubi



Ihr Bruder Raphael ist seit dem 1. September Praktikant.

beide wohnen in Rethem



Vorne links: Andrea Jolly, rechts Renate Plew.
Hinten von links: Elisabeth Hoff, Gisela von Olshausen, Monika Heller, Christiane Tietjen. Auf dem Bild fehlt Sieglinde Karsten

Adressen:

4-er WG:

Christiane Tietjen:
Tel. 0421 83946540,
Email: chritietjen@web.de

Oelfkenhof:

Renate Plew:
Tel. 05171 55836,
Email: glen22@kabelmail.de
Gisela von Olshausen:
Tel. 0421 242639,
Email: gisvolshausen@gmail.com

Eichenhaus:

Monika Heller: Tel. 04242 3446,
Email: heller-syke@t-online.de

Bunkenhof:

Elisabeth Hoff:
Tel. 04205 3158108,
Email: lis.hg@gmail.com
Andrea Jolly: Tel. 040 45039389,
mobil 0179 7655209,
Email: andreaajolly@gmx.de

Rosenhaus:

Sieglinde Karsten:
Tel. 06185 3094910,
Email: siggi@karsten-family.de

Die Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen und der Mitarbeiterschaft ist ein wichtiger Aspekt für die Begleitung der bei uns lebenden Menschen. Vertrauen, Offenheit und Kommunikation sind in diesem Zusammenhang zentrale Themen. Die Einrichtungsleitung, Klaus Kindt und Hans Bergann-Reeb, haben aus diesem Grund die Gründung der AG Angehörigenarbeit initiiert. Am 1. September 2015 tagte die Arbeitsgruppe zum ersten Mal. Sie besteht zur Zeit aus zwei Mitgliedern des Angehörigenbeirats (Elisabeth Hoff und Gisela von Olshausen), der Einrichtungsleitung Klaus Kindt und Hans Bergann-Reeb) und zwei Mitarbeitenden (Laura Möller und Jerken Ahrens).

Die Arbeitsgruppe tagt in einem Turnus von ungefähr acht Wochen. In den Sitzungen haben wir viele Themen besprochen, von denen ich exemplarisch die gemeinsame Vorbereitung von Festen, Spendeneinwerbung und die Begegnungstage benennen möchte.

Der Begegnungstag nach den Osterferien mit Kaffeetrinken in den Häusern hat in diesem Jahr zum zweiten Mal stattgefunden. Für den Bringetag nach den Sommerferien ist ein Be-

gegnungstag hausintern zwischen Mitarbeitern, Eltern und gesetzlichen Betreuern geplant. Wir wissen, wie wichtig es für Angehörige ist, über Sorgen und Schwierigkeiten sprechen zu können. Dieser Gedanke wurde von der Arbeitsgruppe aufgenommen. Geplant ist außerdem, jährlich einen Begegnungstag mit Impulsreferat durchzuführen. An diesem Tag soll die Möglichkeit des Austauschs zu einem Thema bestehen, das für Angehörige und Mitarbeitende zentral ist. In diesem Jahr findet dieser **Begegnungstag am 15.10.** zu dem Thema „Loslassen, Erwachsen-werden“ statt.

Einen ersten wesentlichen Schritt für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind wir mit der Arbeit der Arbeitsgruppe gegangen. Die Sitzungen finden in einer angenehmen und vertrauensvollen Atmosphäre statt und ermutigen, weitere Schritte gemeinsam zu gehen.



Für die AG Angehörigenarbeit: Hans Bergann-Reeb, Elisabeth Hoff



Tragende Gemeinschaft

zur Förderung seelenpflege-
bedürftiger Menschen e. V.

Anthropoi Selbsthilfe

Region Nord

Die Region Nord besteht aus den in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein lebenden Menschen mit Unterstützungsbedarf, Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen.

Wenn Sie zu den Regionaltagungen eingeladen werden möchten, teilen Sie dies bitte in der Beratungsstelle mit. Veranstaltungen,

Basare usw. der Einrichtungen finden Sie im Terminkalender auf der Website des Bundesverband anthroposophisches Menschen mit Unterstützungs- Sozialwesen e. V. (Anthropoi Bundesverband) und auf der Website der jeweiligen Einrichtung.

Ansprechpartner: Wolf Tutein,

Email: tutein@anthropoi-selbsthilfe.de

Wichtige Adressen:

Hotline Gewaltprävention

Die regionale Fachstelle der Einrichtungen zur Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen in der Region Nord erreichen Sie unter:

Region Nord: Fachstelle für Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen

Telefon: 05803 – 96 477

Mobil: 0160 – 70 13 548 und
0151 – 52 72 84 55

Netzwerk Nord

Solveigs Hof, Rulle

Auf'm Hof, Belm

Tragende Gemeinschaft, Schafwinkel

Ovelgönner Mühle, Ovelgönne

Westflügel, Syke

Bremer Lebensgemeinschaft, Bremen

Stiftung Leben und Arbeiten,

Quelhorn / Ostersode / Worphausen

Redaktionsteam des TG-Boten:

Elisabeth Hoff, Christiane Tietjen, Otto Barke

Kontakt: chritietjen@web.de

Fotos: Laura Möller, Christiane Tietjen,

Harald Kurz



FÖRDERKREIS
ANTHROPOSOPHISCHER EINRICHTUNGEN
IM LANDKREIS VERDEN E.V.

Förderkreis anthroposophischer Einrichtungen im Landkreis Verden (Aller) e.V.

Geben sie die Tragende Gemeinschaft als begünstigende Einrichtung an und benutzen Sie bitte diese Bankverbindung:

DE73 2916 5681 0851 3660 00

Vermerken sie bitte Ihre Anschrift,

damit wir Ihnen eine Spendenquittung übersenden können.